

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

**S**mith und Brown haben einen heftigen literarischen Streit. Smith, der schon hin und wieder etwas veröffentlicht hat, schreit endlich:

«Nein, Brown, das kannst du nicht beurteilen. Hast du denn jemals in deinem Leben auch nur eine Zeile geschrieben?»

«Ich habe ja auch noch keine Eier gelegt», erwidert Brown kühl, «und darum kann ich eine Omelette doch besser beurteilen, als eine Henne es kann.»

**D**er Erzbischof von Canterbury verliess seinen Klub. Der Portier reicht ihm Mantel, Hut und Schirm. Da meint der Erzbischof: «Das ist nicht mein Schirm.»

«Kann sein, Euer Gnaden», erwidert der Portier. «Aber es ist jedenfalls der Schirm, den Sie in der Garderobe abgegeben haben.»

**E**in sterbender Kellner flüstert seiner Frau zu: «Ich werde dich im Jenseits erwarten. Willst du mich aber früher sprechen, so ruf mich nur! Ich werde kommen. Das schwöre ich dir.»

Einige Wochen später geht die Frau zu einem berühmten Spiritisten.

«Klopfen Sie nur auf diesen Tisch, Ihr Mann wird schon kommen.»

Sie klopft und klopft, doch es geschieht nichts. Endlich schreit sie:

«Morris, du kommst jetzt sofort, oder ...»

Die Stimme des Gatten meldet sich unverkennbar.

«Warum bist du nicht gleich gekommen? Du hast mich doch sicher gehört!»

«Ja», erklärt Morris. «Aber es ist nicht mein Tisch.»

**M**ussolini erklärte in einer Versammlung, er habe nie eine Zeile von Benedetto Croce gelesen. Aber insgeheim liess er den Philosophen wissen, dass das natürlich nicht wahr sei. Er kenne sämtliche Bücher Croces.

Da meinte Croce: «Und trotzdem hat Mussolini in seinem Leben nur ein einziges wahres Wort gesprochen. Und das war, als er sagte, er habe keine Zeile von mir gelesen.»

Immerhin durfte Croces Zeitschrift in der Faschistenzeit erscheinen.

**A**ls der Herzog von Richelieu in die Académie aufgenommen wurde, hielt er eine Rede, die sehr gelobt wurde. Bei einer Sitzung wurde, mit Hinblick auf diese Rede, behauptet, die Berufsliteraten schrieben nicht so gut.

«Sie schmeicheln mir sehr, meine Herren», meinte der Marschall. «Doch ich werde nicht verfehlen, Ihr Lob Ihrem Kollegen Pierre Charles Roy weiterzugeben. Denn er ist es, der meine Rede verfasst hat.»

**G**raf Delamare erzählte von dem Feldzug in Russland. Er war Ordonnanzoffizier Marschall Oudinots gewesen und sollte dem Kaiser melden, dass die Brücken über die Beresina abgebrochen seien.

«Ich eilte ins kaiserliche Zelt, der Kaiser ruhte auf seinem Feldbett. «Was gibts, Leutnant?» fragte er. «Sire, im Auftrag Marschall Oudinots soll ich Ihnen melden, dass die Brücken über die Beresina abgebrochen sind.»

«Und was hat der Kaiser geantwortet?» fragten die Zuhörer, in Erwartung eines grossen, genialen Wortes.

«Der Kaiser», fuhr Delamare fort, sagte: «Ja, wie sollen wir da hinüberkommen?»»

**B**enjamin Franklin war zur Sitzung einer literarischen Gesellschaft in Paris eingeladen, wo verschiedene Abschnitte aus den Werken der Autoren vorgelesen wurden. Da er nicht sehr gut Französisch verstand, beschloss er, Beifall zu klatschen, sobald die andern Anwesenden applaudierten.

Als alles vorüber war, sagte sein kleiner Enkel zu ihm:

«Aber, Grosspapa, du hast immer lauter geklatscht als die andern, wenn etwas Lobendes über dich gesagt wurde.»


## Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

<b>Tell jun. fragt: Vater, was heisst das UGV uf dim Helm?</b>	Seite 10	Umweltschutz kann man nicht nur fordern ...	Seite 27
Ueli der Schreiber hält eine Vollversammlung ab	Seite 11	<b>Verschnupfte TV-Kommissare unter sich</b>	Seite 39
<b>Was gibt's denn da zu lachen im Schauspielhaus Seldwyla?</b>	Seite 15	Wie sag' ich es meinem Sohne oder (K)eine Weihnachtsgeschichte?	Seite 44
Warnung: Der Narrenkarren diesmal total verrückt!	Seite 16	<b>Zehn Tips für Sachwertbesitzer in schwierigen Zeiten</b>	Seite 46
<b>Exklusiv für Nebileser: Das Benimm-ABC zur Ballsaison 1982</b>	Seite 24	Noch perfekter, noch teurer — ist das noch Sport?	Seite 51

### Nebelspalter

Redaktion:  
Franz Mächler  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41  
Redaktioneller  
Mitarbeiter:  
Bruno Knobel  
Redaktion  
«Von Haus zu Haus»:  
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

 SCHWEIZER PAPIER

**Abonnementspreise Schweiz:**  
3 Monate Fr. 22.— 6 Monate Fr. 40.— 12 Monate Fr. 72.—  
**Abonnementspreise Europa\*:**  
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—  
**Abonnementspreise Übersee\*:**  
6 Monate Fr. 65.— 12 Monate Fr. 119.—  
\* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.—  
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.  
Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

**Inseraten-Annahme:**  
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66  
**Inseraten-Abteilung:** Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen  
**Insertionspreise:** Nach Tarif 1981/1  
**Inseraten-Annahmeschluss:**  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.